



JUGEND SEEL — SORGE

Jahresmagazin
2018

INHALT

Vorwort	3
---------	---

Offene Kinder- und Jugendarbeit	7
---------------------------------	---

Territoriale und verbandliche Jugendarbeit	9
--	---

Darüber können und müssen wir reden – Jugendsynode 2018	12
---	----

Ministrantenpastoral	15
----------------------	----

Katechese & Spiritualität	17
---------------------------	----

Chorus: Music is the Key	18
--------------------------	----

Religio Altenberg	21
-------------------	----

Tag der KJA	26
-------------	----

Den Blick geschärft	27
---------------------	----

Jugendhilfe & Schule	28
----------------------	----

Kinder- und Jugendschutz	30
--------------------------	----

Jugendsozialarbeit	31
--------------------	----

Aktion Neue Nachbarn/Flüchtlingshilfe	33
---------------------------------------	----

HERAUSGEBER



kja.de

VERANTWORTLICH I.S.D.P.

Diözesanjugendseelsorger
Pfarrer Tobias Schwaderlapp

REDAKTIONSLEITUNG:

Dieter Boristowski

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Marianne Bauer, Katja Birkner,
Daniel Brun, Jonas Dickopf,
Patrik Höring, Christoph Köster,
Maria Meurer-Mey,
Barbara Pabst, Bernd Siebertz

GESTALTUNG

dreikauss.com

DRUCK

Jüsten Satz & Druck
druckerei-juersten.de

BILDNACHWEISE

martin-dm/iStock.com (Titel);
Luis Rüsing (4, 5, 14, 26);
KJA Köln gGmbH (7, 29);
zettberlin/photocase.de (12/13);
Erzbistum Köln (16, 34);
KJA Bonn gGmbH (29)

• Juli 2018

SCHLAG LICHTER

Altenberger Licht	4
-------------------	---

Hier bin ich	6
--------------	---

Jugend im Blick	10
-----------------	----

Der Ministrantentag ist wieder zuhause	14
--	----

Sternsinger ausgesendet	16
-------------------------	----

AUSBLICKE

Music Community Altenberg [MCA]	19
---------------------------------	----

Oh, so schön wird Panama! #WJT 2019	20
-------------------------------------	----

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

Dann mach dir selbst ein Bild! Nein, keine Sorge, es geht hier nicht um das leidige Thema Datenschutz, mit dem natürlich auch wir uns in Zeiten europäischer und kirchlicher Datenschutzgesetzgebung rumplagen. Dann mach dir selbst ein Bild! ist als Aufforderung auf einer Postkarte zu lesen, die für das Praxisseminar Jugendpastoral von Religio Altenberg, unserem Institut für Kinder- und Jugendpastoral im Erzbistum Köln, wirbt. Wenn du noch keine Erfahrungen mit kirchlicher Jugendarbeit hast und dir gar nicht richtig vorstellen kannst, worum es dabei geht, dann mach dir halt selbst ein Bild, in Form von Praktika und Besuchen in Einrichtungen der Jugendpastoral.

Nun werden Sie und werdet ihr, lieber Leserinnen und Leser, mit ziemlicher Sicherheit über Erfahrungen und Wissen in Sachen Jugendarbeit verfügen. Aber die einen sind aus beruflichen Gründen vielleicht nicht mehr so nah dran, andere arbeiten dafür leidenschaftlich im Dienst der Kirche an der Jugend, finden aber selten Gelegenheit für einen Blick über den Tellerrand. Dann gibt es Verantwortliche und Entscheider, die die Geschicke der Jugendpastoral durch den Einsatz von Ressourcen lenken, immer in der Absicht, das Beste für die jungen Menschen in unserem Erzbistum herauszuholen. Schließlich gibt es die vielen Mitarbeitenden, die hauptberuflich oder ehrenamtlich mit ihrem Engagement und ihrer Glaubensüberzeugung täglich ihren Mann und ihre Frau stehen – im Verband, in der Offenen Tür, im Jugendwohnheim oder in der Firmgruppe.

Euch und Ihnen allen wollen wir mit dem Jahresmagazin 2018 einen Überblick der jugendpastoralen Landschaft im Erzbistum Köln verschaffen, die wir als Abteilung Jugendseelsorge bzw. als Katholische Jugendagentur Erzbistum Köln GmbH, nach Kräften fördern, initiieren, unterstützen oder weiterentwickeln. Und natürlich wollen wir wieder, denn das können wir gar nicht oft genug wiederholen, von ganzem Herzen Danke sagen:

Danke allen, die die Jugendpastoral mitgestalten und mitprägen!

Also, macht euch selber ein Bild! Bei der Lektüre unseres Jahresmagazins, das die Vielfalt und Ausprägung der Jugendseelsorge im Erzbistum Köln nur beispielhaft zeigen kann, wünsche ich viel Vergnügen.

Ihr



Pfarrer Tobias Schwaderlapp
Diözesanjugendseelsorger

ALTENBERGER LICHT 2018

*Wo bist du?
Standort wird
ermittelt!*

Das diesjährige Motto ist den Nutzern von Navigationssystemen durchaus geläufig. Fremde Stadt? Unbekanntes Ziel? Kein Problem: das Navi ermittelt den Standort und schon weiß ich wo(ran) ich bin oder wo es langgeht. Diese Lotsenfunktion hatte sich das Altenberger Licht 2018 zu eigen gemacht.



Am 1. Mai 2018, feierten über 2.000 Jugendliche und junge Erwachsene die Aussendung der kleinen Flamme mit großer Wirkung. Nach einer feierlichen und stimmungsvollen Messfeier im Altenberger Dom wurde das Licht in die Pfarreien und Gemeinden, Orte und Gruppen, zu den Menschen in unserem Erzbistum und weit darüber hinaus entsandt – als Wegweiser und Leuchtfeuer für Hoffnung, Liebe und Freundschaft.

In seiner Predigt in der Aussendungsmesse erzählte Pfarrer und Diözesanjugendseelsorger Tobias Schwaderlapp vom Bau einer Brücke, die von zwei Seiten aus gleichzeitig errichtet wurde, in der Mitte aber aneinander vorbeiführte. »Dagegen kommen die Brücken, die Gott baut, an. Aber glauben wir Menschen auch an diese Brücke?« In verschiedenen Situationen fragen Menschen sehnsuchtsvoll, manchmal frustriert oder



Neu in diesem Jahr: die Entzündung des Altenberger Lichts an der Osterkerze im Dom in der Vigil um Mitternacht. Kerzenlicht, Scheinwerfer, Gesang und Gebet sorgen für eine einzigartige und unvergessliche Atmosphäre, einen ganz besonderen Moment.

leidend: »Gott, wo bist du?« In dieser Frage steckt eine tiefe Sehnsucht nach jemandem, der bei mir ist, der mir in schwierigen Situationen behilflich ist, vielleicht gerade dann, wenn ich ihn nicht erlebe oder nicht spüren kann. Es ist eine Sehnsucht mit Blick auf die Welt, die fragt: »War es das jetzt schon?« Die Menschen wollen immer mehr, die Menschen geben sich nicht mit dem Gegebenen zufrieden, sie streben nach einem immerwährenden Glück. »Wir wollen die Fülle des Glücks«, erläutert Schwaderlapp. Diese Sehnsucht verweist uns auf Gott. Diese Sehnsucht hat uns Gott selber gegeben. Glauben hat mit Frieden und Zufriedenheit zu tun und so ist es ein Frieden, von Gott angesprochen zu werden und von ihm das Versprechen zu erhalten, dass die Sehnsucht erfüllt wird.

Wir können zufrieden sein, weil Gott bei uns ist.

»Wir wollen
die Fülle des
Glücks.«

Infos rund um das Altenberger Licht:
altenbergerlicht.de

LICHTER

Akieso
HIER
BIN
Ad ICH
sum



Beim Auftakt zur Aktion HIER BIN ICH am 18. Mai 2018 im »Kontakt Erfttal«, einer Jugendeinrichtung des Sozialdienstes katholischer Männer (SKM) in Neuss, haben Kinder aus unterschiedlichen Herkunftsländern das Motto HIER BIN ICH in ihrer Muttersprache auf ein Wandbild geschrieben.



Diözesanjugendseelsorger Pfarrer Tobias Schwaderlapp hatte sich mit dem lateinischen *Ad sum* eingereicht und erinnerte anschließend an das unmittelbar bevorstehende Pfingstfest: Alle vom Heiligen Geist erfüllten Jünger sprachen in fremden Sprachen, doch sie verstanden sich, fingen an von Gott zu erzählen. In den Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen treffen ebenfalls Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Muttersprachen aufeinander. Sie sprechen Arabisch, Türkisch, Russisch, Mazedonisch oder Spanisch, und verstehen sich trotzdem. Die katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit macht junge Menschen im wahrsten Sinne sprachfähig: Sie lernen ihre Meinung zu sagen, für ihre Überzeugungen einzutreten. OKJA heißt immer auch, dass Gott in unserer Mitte ist, dass junge Menschen mit dem christlichen Glauben und Spiritualität in Kontakt kommen, jedoch die Achtung und den Respekt vor anderen Religionen nicht verlieren.



Diözesanjugendseelsorger
Pfarrer Tobias Schwaderlapp
beim Auftakt von HIER BIN ICH
in der Neusser Jugendeinrichtung
»Kontakt Erfttal«

Weitere Infos zur Aktion unter hier-bin-ich-okja.de



Zwischen dem 18. Mai und dem 1. Juni haben 30 Einrichtungen des Erzbistums über 50 Aktionen unter dem Motto HIER BIN ICH durchgeführt.

Aquí
estoy

LICHTER

Here I am

Wie können wir in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit junge Menschen mit Glaube in Berührung bringen?

OFFENE KINDER- UND JUGEND-ARBEIT



Praktiker und Praktikerinnen in den Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen entwickeln immer wieder neue kreative Ideen und Anknüpfungspunkte, wenn es um Themen wie Spiritualität, Glaube und Kirche geht.



Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) umfasst Jugendzentren, offene Projekte oder mobile Angebote, die auf den jeweiligen Sozialraum der Kinder ausgerichtet sind. Sie wollen junge Menschen dazu motivieren, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen, und ihnen ein eigenverantwortliches und zugleich engagiertes Leben ermöglichen. Derzeit gibt es im Erzbistum Köln circa 100 Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft.

Interreligiöse Begegnungen gehören allein schon aufgrund der jungen Besucher und Besucherinnen aus den unterschiedlichsten Kulturen und Religionen zum Alltag einer Offenen Tür (OT). Dieses Aufeinandertreffen lässt sich mit religionspädagogischen Angeboten beispielsweise zum Thema »Werte(vermittlung)« gut vertiefen.

Weitere Anlässe zur Teilnahme und Teilhabe ermöglichen viele Angebote der Jugendseelsorge im gesamten Erzbistum Köln: vom Altenberger Licht über die Domwallfahrt bis hin zur Music Community Altenberg, ein neues Projekt, bei dem Jugendliche bereits im Vorfeld eingeladen werden mit zu planen und zu entwickeln (siehe auch S. 19). Die Eingliederung in Gemeindeaktivitäten im Seelsorgebereich gelingt teilweise schon seit vielen Jahren, führt aber auch zu neuen Angeboten, wie die Initiative »Junge Kirche Gronau« in Bergisch Gladbach zeigt. Hier möchte das Jugendzentrum Cross mit unterschiedlichen Partnern in der Gemeinde neue Wege gehen und nochmal anders als Kirche wirken.



Die Praxishilfen können kostenlos bei uns bestellt oder auf der Internetseite schriften.kja.de heruntergeladen werden (siehe auch Seite 35)

Nicht neu, aber in Gesprächen mit den Besucherinnen und Besuchern der Offenen Einrichtungen wiederholt bestätigt: Es besteht eine sehr enge Bindung der jungen Menschen zur jeweiligen Einrichtung und zu den hauptamtlichen Mitarbeitern dort. Neben Eltern und Freunden werden sie als wichtige Bezugspersonen angesehen, die Zuflucht und Hilfe bieten. Die Mitarbeitenden sind das prägnanteste Angebot der Kirche, das diese jungen Menschen erfahren können und durch das sie Werte- und Glaubensvermittlung erfahren.

» Religion und Glaube ist eher eine Option von vielen, aber heiraten oder die Beerdigung sollten schon katholisch sein, es könnte ja sein, dass es doch einen Gott gibt, mit dem man es sich nicht verscherzen will. — Zitat aus einem Interview mit einer 17 Jahre alten Besucherin

Solche Aussagen bestärken die Abteilung Jugendseelsorge darin, ihre Mitarbeitenden in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auch künftig zu befähigen und zu unterstützen, religiöse und spirituelle Angebote für junge Menschen zu gestalten.

Ein gutes Beispiel aus dem letzten Jahr ist die Fortbildung »Mein Gott – Dein Gott« oder auch die Fortbildungsreihe »Interreligiöse Kompetenz« sowie die »Theologische Zusatzqualifikation«. Mit Praxishilfen wie »Kinder- und Jugendarmut« oder »Gott zu Tisch« stellt die Abteilung Jugendseelsorge außerdem niederschwellige religionspädagogische Methoden zur Verfügung.

Ein Erfolg!



Infos zur OKJA im Erzbistum Köln unter diag-okja-koeln.de

Politische Interessenvertretungen wie die *Diözesane Arbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit im Erzbistum Köln*, die *Landesarbeitsgemeinschaft Katholische OKJA NRW* und das *Katholische Büro in Düsseldorf* haben im letzten Jahr ein wichtiges Ziel erreicht: Der Kinder- und Jugendförderplan des Landes Nordrhein-Westfalen wurde im Gesamtvolumen auf 120 Millionen Euro aufgestockt und es wurde erstmalig eine Dynamisierung beschlossen. Heißt konkret: das Budget orientiert sich ab jetzt an aktuellen Tarifsteigerungen und Kostenentwicklungen.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt des Förderplans wird das Thema »Digitalisierung« sein. Junge Menschen sollen verstärkt an die sich mit der Digitalisierung ergebenden neuen Herausforderungen auf der persönlichen Ebene in den Bereichen Bildung und Freizeit herangeführt werden.

Territoriale und verbandliche JUGENDARBEIT



Die Thesen:

- Geistliches Arbeiten ist eng mit aktuellen Themen und Aufgaben verbunden und zahlt sich aus.
- Gott ist immer als ›Akteur mit Eigensinn‹ einzukalkulieren.
- Gottes Wirken ist verstehbar, aber nicht kontrollierbar.
- Geistliches Arbeiten führt immer zu offenen Klärungs- und Veränderungsprozessen.
- Ziel ist es, in der Bewegung Gottes zu handeln. Mittel können nach Funktionalität ausgewählt werden.
- Entscheidend ist Jesus Christus – ohne ihn können wir nichts tun.
- Dieser ist immer ungeteilt gegenwärtig.

— Dr. Peter Hundertmark

Fachtagung Jugendpastoral und pastoraler Zukunftsweg

AUSTAUSCH UND INSPIRATION

Mehr als 60 Partner und Partnerinnen sowie Experten und Expertinnen aus den verschiedenen Feldern der Jugendpastoral nahmen im Juni 2017 am Fachtag ›Jugendpastoral und Pastoraler Zukunftsweg‹ teil. In drei Schritten, *Information - Erfahrung - Transfer*, tauschten sich die Teilnehmenden intensiv in Plenum und Gruppenarbeit aus. Für die Zukunft wird im gegenseitigen Austausch ein großer Bedarf gesehen und die gemeinsame Suchbewegung als wichtiges Werkzeug des Prozesses verstanden.

Wertvolle Impulse und Inspirationen gaben Wilfried Röttgen von der Diözesanstelle für den pastoralen Zukunftsweg und Dr. Peter Hundertmark, unter anderem Leiter des Referats Spirituelle Bildung/Exerzitienwerk im Bischöflichen Ordinariat Speyer, sowie der KJG Diözesanverband Köln. Insgesamt eine sehr konstruktive Möglichkeit, sich mit den Gedanken des pastoralen Zukunftswegs auseinanderzusetzen, Fragen zu stellen und sich auszutauschen. Mit einer guten Mischung aus theoretischer Information, theologischer Reflexion und spirituellen Übungs- und Praxismöglichkeiten.

JUGEND IM BLICK



Wie läuft's im PGR?

»SUCHT EUCH GLEICHGESINNTE UND BLEIBT DRANI!«

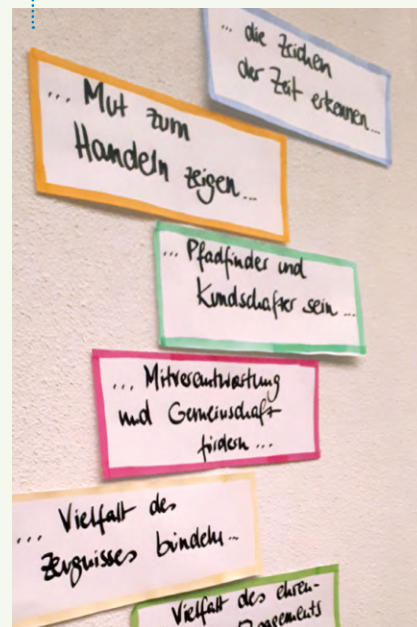
Orientierung und Austausch für junge Engagierte im Pfarrgemeinderat (PGR), darum ging es bei dem Treffen *Jugend im Blick*. Die Initiative dazu entstand nach den Wahlen der 180 Pfarrgemeinderäte im Erzbistum Köln. Gastgeber waren die Abteilung Jugendseelsorge mit Diözesanjugendseelsorger Pfarrer Tobias Schwaderlapp, der BDKJ-Diözesanverband und der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln. Ebenfalls beteiligt war die Thomas-Morus-Akademie mit dem PGR:Forum.

Über 50 junge Leute kamen zunächst im Kölner Dom zum geistlichen Impuls am Lochner-Altar zusammen und diskutierten anschließend im Domforum. Die jungen PGRler zwischen 16 und 30 Jahren waren gefragt, ihre Erfahrungen und Anliegen beim Thema *Jugend in der Gemeinde* auszutauschen: Welche Anliegen beschäftigen die Gremien vor Ort? Wo liegen die Herausforderungen und Perspektiven für die Arbeit im PGR? Welche Rolle spielt die Jugend für die Zukunft der Kirche?

Ob zum ersten Mal in den PGR gewählt oder schon mit einiger Erfahrung dabei, aus den lebhaften Schilderungen ging deutlich hervor, wie wichtig es den jungen Menschen ist, Kirche vor Ort lebendig zu gestalten. Neben den Themen ›Vergemeinschaftung‹ und ›Partizipation‹ wurde das Thema ›Vernetzung‹ wichtig. Eine der größten Herausforderungen wird sicher sein, die vielen unterschiedlichen Themen, Angebote und Zielgruppen einer Gemeinde im Blick zu behalten und weiter zu entwickeln.



So können sich auch Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Kirche vor Ort einbringen: zum Beispiel mit Mut, Weitblick und Glaubenszeugnis



Eine engagierte Diskussion, bei der man die Leidenschaft für das Thema und das Herzblut der jungen Menschen spürte!

i

Im Fachbereich »Territoriale und verbandliche Jugendarbeit« unterstützen wir hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeitende in den Jugendverbänden und Seelsorgebereichen, den sogenannten territorialen Einheiten. Gemeinsam mit den Katholischen Jugendagenturen helfen wir bei der Entwicklung, Planung und der Durchführung von Angeboten und Projekten der kirchlichen Jugendarbeit.

Klar wurde auch: Es braucht für die Jugend besondere Aktionen und Angebote, bei denen sie unter sich sein kann. Vielerorts wurden hierzu gute Erfahrungen mit eigenen Jugendausschüssen oder Modellen von Leiterrunden gemacht, wie einige Beispiele zeigen konnten.

Viele Themen konnten der kurzen Zeit halber nur angeschnitten werden. Wo immer es möglich ist, können die PGR aber in Sachen Jugendarbeit auf die Beratung und Unterstützung durch die Katholischen Jugendagenturen in den Stadt- und Kreisdekanaten, die Jugendverbände im Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), den Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln oder das PGR:Forum in der Thomas-Morus-Akademie zählen.

Diözesanjugendseelsorger Pfarrer Tobias Schwaderlapp ermunterte die jungen Ehrenamtlichen, eingefahrene oder auch hinderliche Strukturen vor Ort aufzubrechen: »Sucht euch Gleichgesinnte, für ein kleines Projekt, ein Thema, das euch gemeinsam wichtig ist.

Bleibt dran, auch wenn das manchmal anstrengend ist!

LICHTER

Darüber können und müssen wir reden

Erkenntnisse aus
einer Befragung
im Vorfeld der
Jugendsynode 2018



Kirche fragt, Jugendliche antworten. Und ganz offensichtlich haben sie Gesprächsbedarf. Erwartungsgemäß bei Themen wie Gleichberechtigung der Frau oder Modernisierung der Kirche. Häufig beschäftigt die jungen Menschen aber auch die Frage nach der Relevanz des Glaubens für ihre Alltagswelt und sie fragen sich, wo berühren sich diese Welten.

Das sind Ergebnisse einer Befragung von Jugendlichen im Erzbistum Köln. Der Anlass: Im Herbst 2018 trifft sich Papst Franziskus mit Bischöfen aus der ganzen Welt zu einer Synode zum Thema ›Die Jugendlichen, der Glaube und die Berufungsunterscheidung‹, kurz: Jugendsynode. Zur Vorbereitung dieser Jugendsynode hat das Sekretariat der Bischofssynode im Vatikan eine Befragung erstellt, mit der die Lebenswelt von jungen Menschen ergründet werden soll. Das Erzbistum Köln hat diese um eigene Fragen ergänzt, um die Stimme von jungen Menschen in den Städten und Kreisen unseres Erzbistums zu hören.

Zentrale Fragestellungen waren zum Beispiel: Welche Jugendlichen erreichen wir als Kirche im Erzbistum Köln? Welche Visionen und Ziele für ihr Leben, welche Sorgen und Nöte haben junge Menschen? Welche Einstellungen und Überzeugungen haben diese jungen Menschen, auch und besonders in Bezug auf Glauben und Kirche? Welche Erwartungen haben junge Menschen an die Kirche und an uns als Erzbistum?



Die Ergebnisse der Befragung liegen unter dem Titel ›Was Jugendliche in Kirche heute bewegt‹ vor und können kostenlos bei uns bestellt oder unter schriften.kja.de heruntergeladen werden (s.a.S. 35)



»Die Ergebnisse gerade der ›Kölner‹ Fragen erlauben uns, Typen von Jugendlichen zu identifizieren. Das ist wichtig für unser Zugehen auf junge Menschen und unsere Angebote«, sagt Diözesanjugendseelsorger Pfarrer Tobias Schwaderlapp, und freut sich über den hohen Rücklauf von über 7.000 Antworten von jungen Menschen im Alter zwischen 16 und 29 Jahren. Eine zufriedenstellende und sichere Arbeit, Familie und Kinder, aber auch einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten, das treibe junge Menschen heute um, fasst Schwaderlapp die von den Jugendlichen formulierten Lebensziele zusammen.

Zwei Drittel der Befragten sind ehrenamtlich aktiv, gut ein Viertel engagiert sich politisch.

Dabei muss betont werden, dass es sich nicht um eine repräsentative Umfrage handelt: »Wir haben den Fragebogen über alle uns verfügbaren Kanäle den jungen Menschen im Erzbistum Köln zukommen lassen. Es zeigt sich, dass wir dabei nicht unbedingt neue Zielgruppen erschlossen haben, sondern eher bei denen angekommen sind, mit denen wir ohnehin in Kontakt stehen. Aber die haben wir besser kennen gelernt, und dafür bin ich sehr dankbar. Wir dürfen es jetzt nur nicht dabei belassen.«



Gefragt wurde auch, worüber die jungen Menschen mit uns als Kirche im Erzbistum Köln gerne mal ins Gespräch kommen wollen. Die TOP 5 der Themen sind: Glaube im Alltag, Gleichberechtigung der Frau, Homo-/Trans-/Bisexualität, Modernisierung der Kirche und der Zölibat. »Darüber können und müssen wir reden«, bietet Schwaderlapp ganz offen an. »Am besten im persönlichen Gespräch«, ergänzt der Jugendseelsorger. »Es gibt Themen, bei denen man sich in die Augen schauen muss, sonst wird man ihnen nicht gerecht.« Die persönliche Begegnung mit anderen Menschen steht bei den jungen Leuten auch immer noch im Vordergrund, zeigt die Studie. Neben all den Formen digitaler Kommunikation bevorzugen sie die Gelegenheit, mit Gleichaltrigen, aber auch mit Seelsorgern und authentischen Glaubenszeugen ins Gespräch zu kommen.

»Kirche hat auf jeden Fall eine Chance zum Dialog mit der jungen Generation, wenn sie die richtigen Kanäle nutzt«, ist Diözesanjugendseelsorger Schwaderlapp überzeugt. »Noch wichtiger als das Kommunikationsmedium ist allerdings, die jungen Menschen ernst zu nehmen und kennenlernen zu wollen.« Gute Gelegenheiten dafür ist laut Umfrage die gemeinsame Erfahrung kirchlicher Großveranstaltungen wie Weltjugendtage oder Romwallfahrten. Sie schaffen gute Momente für persönliche Gespräche.

Die beteiligten Jugendlichen konnten in fünf Gruppen unterteilt werden: der Coole, die Unsichere, die Zielorientierten, der Intellektuelle und die Engagierte

Der Ministrantentag ist wieder zu Hause



ÜBER 2.000 MINISTRANTEN IN ALTENBERG FEIERN DEN #MINITAG2017

Unter dem Motto *Kommt und seht* haben über 2.000 Messdienerinnen und Messdiener den Ministrantentag 2017 rund um die Jugendbildungsstätte Haus Altenberg gefeiert. Am Ende gab es frenetischen Beifall, Jubelrufe und jede Menge Dankesworte für einen rundum gelungenen Tag mit über 50 Workshops, einem Kinderrock-Konzert und einer feierlichen Abschlussmesse unter freiem Himmel. »Danke für euren treuen Dienst!« Ein riesiges Plakat auf der Bühne drückt aus, wofür der Ministrantentag steht: Über 25.000 Kinder und Jugendliche üben in unserem Erzbistum den Altdienst aus, mit viel Engagement und Freude. Dafür muss man unbedingt einmal Danke sagen!

DIE JUGENDBILDUNGSSTÄTTE ALS GIGANTISCHER SPIELPLATZ

Seit 50 Jahren gibt es den Ministrantentag im Erzbistum Köln. Jetzt war er nach der langen Umbauphase der Jugendbildungsstätte wieder *zu Hause* angekommen. Fast einhundert ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter waren im Einsatz, für ein Programm mit viel Spaß, Abenteuer und Spiritualität. Anderthalb Jahre hat die Vorbereitung gedauert. Bei bestem Wetter tummelten sich die 2.000 Ministranten auf einem gigantischen Spielplatz neben dem Altenberger Dom. Weit über die Hälfte der Teilnehmer war jünger als 12 Jahre und wusste besonders die vielen Spielangebote zu schätzen. *Veranstaltet wurde der Minitag vom Arbeitskreis Ministranten im Erzbistum Köln (MEK) und von der Abteilung Jugendseelsorge.*

Save the Date

Samstag, 6. Juli 2019
Ministrantentag in Altenberg
für alle Ministrantinnen
und Ministranten im
Erzbistum Köln.

Infos folgen im Spätherbst 2018

Sei mit dabei!

MINISTRANTEN *Pastoral*

*Mini-Challenge 2018:
Ministranten aus der
Pfarrgemeinde
Sankt Matthäus in
Brühl gewinnen
dritte Auflage*



*Das Gewinnerteam der Pfarrgemeinde
Sankt Matthäus aus Brühl*

150 Messdienerinnen und Messdiener aus dem gesamten Erzbistum Köln haben sich im März 2018 bei der Mini-Challenge 3.0 mit ihren Gruppen und Leiterrunden bei vielen verschiedenen Spielen, Rätseln und Aktionen miteinander gemessen.

Das Team der Messdiener aus St. Matthäus in Brühl konnte sich durchsetzen und wurde Sieger, die Plätze zwei und drei belegten die Messdiener aus Bergisch Gladbach-Herkenrath und aus St. Nikolaus in Köln-Sülz.

Wahre architektonische Meisterwerke kamen zustande, als die Teams aus 20.000 Holzklötzen Brücken bauten – als Symbol für die Gemeinschaft der Messdiener, aber auch für den Auftrag als Christinnen und Christen, auf andere Menschen zuzugehen und mögliche Gräben und Differenzen zu überwinden.

Der Arbeitskreis Ministranten im Erzbistum Köln (MEK) hat den Tag und die Spiele konzipiert. Damit möchte er den Teamgeist der Gruppen und Leiterrunden stärken, aber auch den teilnehmenden Gruppenleitern Ideen zur Verfügung stellen, welche Spiele und Aktionen sie selbst in ihren Gemeinden und Gruppenstunden einsetzen können.

AUSBLICK

*14. – 20.
Oktober 2018*

Motto Felsenfest

Teilnehmende: 2.400

Ministrantenwallfahrt nach Rom

Mit Sonderzügen und Bussen geht es im Oktober wieder nach Rom: zur größten Ministrantenwallfahrt des Erzbistums seit Beginn dieser Tradition in den 1980er Jahren. 113 Gruppen aus 180 Seelsorgebereichen werden unter anderem eine Messe mit Kardinal Woelki feiern, der dazu extra nach Rom reisen wird. Highlights sind sicher die geplante Lichterprozession in den vatikanischen Gärten und eine Audienz mit Papst Franziskus. Zeitgleich mit unserer Wallfahrt findet in Rom die Jugendsynode statt (s.a. Seite 12).

STERNSINGER *ausgesendet*



Am 28. Dezember 2017 hat der Kölner Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki wieder tausende Sternsinger im vollbesetzten Kölner Dom ausgesendet. Der Kardinal begrüßte die Kinder dazu unmittelbar in der Nähe des Dreikönigsschreins.

Traditionell ziehen die Mädchen und Jungen um den Jahreswechsel herum von Haus zu Haus, bringen den Menschen den Segen und sammeln Spenden für das Kindermissionswerk »Die Sternsinger«. Das Hilfswerk unterstützt Projekte auf der ganzen Welt. In diesem Jahr rückt es beispielhaft das Engagement gegen Kinderarbeit in Indien in den Blickpunkt.

»Ich bin Sternsingerin, damit es den Kindern in Indien besser geht, sie Spielzeug haben und nicht mehr arbeiten müssen«, erklärte zum Beispiel die achtjährige Judy aus der katholischen Kirchengemeinde St. Marien und Joseph in Köln-Kalk.

Die jeweiligen Termine für ihre Sternsingeraktionen legen die Pfarreien selbstständig fest. Laut Kindermissionswerk ist die Aktion »Dreikönigssingen« die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit. Demnach haben die Sternsinger seit dem Start der Aktion im Jahr 1959 rund eine Milliarde Euro für mehr als 71.700 Projekte gesammelt. Bei der Aktion im vergangenen Jahr sammelten die Kinder im Erzbistum Köln rund 3,4 Millionen Euro.

*Wie ist der Brauch des Dreikönigssingens entstanden? Wofür steht nochmal 20*C+M+B+18? Wo und wie kommen die gesammelten Spenden zum Einsatz? In einer kurzen Übersicht auf ministranten-koeln.de haben wir einige Fakten und Hintergründe zum Sternsingen zusammengestellt.*

AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20*C+M+B+17

LICHTER

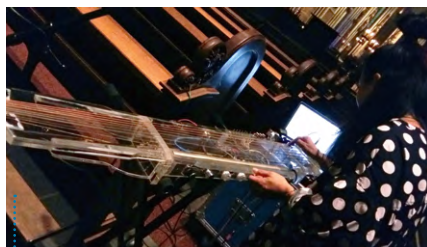
KATECHESE & Spiritualität

EINSSEIN:
Jugendnacht im Dom
23.9.2017

Einssein mit sich, mit anderen und
mit Gott. Und das von zehn Uhr
abends bis um sechs Uhr am nächsten
Morgen. Nicht irgendwo, sondern im
Kölner Dom.



Ein gelungenes Experiment findet seinen Abschluss in einem gemeinsamen Frühstück. Der Duft nach Croissants und Pain au Chocolat zieht durch den Dompfarrsaal, und die tapferen nächtlichen Pilger sind noch oder schon wieder recht munter. Ein »riesiges Dankeschön« für eine »ziemlich coole Aktion«, ein »völlig anderes Erlebnis des Kirchenraums im Kölner Dom«, dass trotz der Strapazen der durchgemachten Nacht »Spaß« gemacht und den »eigenen Glauben belebt« hat, so oder so ähnlich lautet das vielstimmige Fazit. Das lässt auch die Veranstalter zufrieden ans Aufräumen gehen.



Musik-Experiment im Kölner Dom:
die chinesische Musikkünstlerin Echo Ho
an ihrer selbstgebauten »Slow Qin«

Nach der stimmungsvollen Vigil am Vorabend mit Diözesanjugendseelsorger Tobias Schwaderlapp, musikalisch gestaltet von der Bonner Band C7, sorgen drei Impulse um null, zwei und vier Uhr dafür, dass die nächtliche Gemeinde immer wieder zusammenkommt. Faszinierende Klangszene, die die chinesische Musikkünstlerin Echo Ho ihrer selbstgebauten »Slow Qin« entlockt, führen an die drei klassischen Stationen des Pilgerwegs im Kölner Dom: die Mailänder Madonna, den Dreikönigsschrein und das Gero-Kreuz. Für das Einssein mit sich und anderen bieten zwischendurch kreative, biblische und spielerische Angebote Gelegenheit: Fürbittfahrten an Bambusstöcken, eine kurze Kirchenführung, ein Beichtspiegel oder das persönliche Gespräch mit einer Jugendseelsorgerin. Im Probenraum des Domchores kann man sich zwischendurch mit Kaffee, Obst oder Pizza stärken, die Mitarbeiter und Bewohner des Kölner Jugendwohnheims Nikolaus-Groß-Haus servieren. Eine Ecke mit Decken und Fellen lassen auch ein kurzes Nickerchen zu.

Save the Date

Jugend im Dom 29.9.2018

Mit ihrem Motto »Dona Nobis Pacem«
(Gib uns deinen Frieden) erinnert die
Domwallfahrt an den 100. Jahrestag
der Beendigung des 1. Weltkrieges.

jugendimdom.kja.de

Zwei Kreativpunkte in der Kathedrale sind allerdings nicht fertig geworden – und darüber ist ausgerechnet der Veranstalter und Diözesanjugendseelsorger »fast schon ein wenig froh«, wie er in der Abschlussmesse vor dem Lochner-Altar und zu Füßen der Mailänder Madonna mit einem Augenzwinkern gesteht. Ein Bild des Richter-Fensters als Puzzle in 2.000 Teilen, ein Mandala, das nicht nur einfach ausgemalt, sondern vorher aufwändig auf 4x4 Metern angefertigt wurde, bleiben unvollendet. Doch gerade darin sieht Schwaderlapp ein starkes Bild für eine »lebendige Kirche, mit der wir noch nicht fertig sind. Aber man kann sie schon erkennen an dem, was wir tun und wie wir es tun. Jede und jeder ist ein lebendiges und wichtiges Teil dieser Kirche!«

MUSIC IS THE KEY 7.-9.9. 2018

Dass Musik Menschen zusammenbringt, sie bereichert, sie füreinander, für sich selbst und möglicherweise für Gott öffnet, ist schon fast ein Gemeinplatz.

Und viele Referenten, Katecheten, Lehrer und Seelsorger nutzen in ihrer Arbeit mit Jugendlichen bereits in der ein oder anderen Form Musik als Medium. Gleichwohl gibt es immer noch neue, spannende Methoden und Ansätze zu entdecken oder praktische Tipps und Erweiterungen für bereits etablierte Formen kennenzulernen. Genau das wollen Formate wie »Music is the key« oder »Music Community Altenberg« ermöglichen.

DIE IDEE

»music is the key« ist ein Exerzitienwochenende für Sängerinnen und Sänger in Jugendchören im Erzbistum Köln und findet einmal im Jahr statt. Jugendliche im Alter von 14 bis 27 Jahren kommen von Freitagabend bis Sonntagmittag zusammen, um miteinander zu singen, sich auszutauschen, zu diskutieren, zu feiern und zu beten. Auch die Chorleiterinnen und Chorleiter sind herzlich eingeladen, denn speziell für sie gibt es am Samstagnachmittag einen informellen Austausch mit dem Musiker David Mertin und Wilfried Kaets, Regionalkantor für das Stadtdekanat Köln, über Tipps und Tricks zu allen Fragen rund um die Leitung von Jugendchören.

FUNKENSPRÜHEND, SCHWUNGVOLL, BUNT, BEGEISTERND

Wilfried Kaets ist den Teilnehmern der vergangenen Chorwochenenden bestens bekannt. Er wird die Sängerinnen und Sänger auch dieses Jahr wieder mit seiner funkensprühenden und schwungvollen Art mitreißen. Hauptchorleiter ist David Mertin, der im Chorhaus Dormagen und vor allem im Gospel- und Popbereich musikalisch zuhause ist – a cappella wie auch mit Band. Und obwohl selbst noch recht jung ist, bringt er schon einiges an Erfahrung als Leiter von Musicals mit.

Man darf gespannt sein auf eine bunte, begeisternde Mischung!



Kosten, Information, Kontakt und Anmeldung:

Teilnahmebeitrag 25 Euro für Schüler,
Auszubildende und Studenten,
sowie 40 Euro für Berufstätige

**Anmeldung online unter
chorus-koeln.de**

Music Community Altenberg [MCA]

20.–25.
AUGUST
2019

*Auch wenn das noch lange hin ist,
laden wir schon jetzt herzlich dazu ein,
mitzudenken, mit zu planen, mit uns ab
jetzt die COMMUNITY zu gründen,
die dann im Sommer 2019 in Altenberg
dieses einzigartige Musik-Fest rocken wird.*

MUSIC COMMUNITY ALTENBERG – das ist:

eine kreative Ferienfreizeit in Haus Altenberg für 14 bis 27-jährige Jugendliche aus dem ganzen Erzbistum Köln.

MUSIC COMMUNITY ALTENBERG – das heißt:

In sechs Tagen gemeinsam etwas auf die Bühne zu bringen – von der ersten Idee bis zur Aufführung. Sechs Tage lang Scriptwriter, Bühnenbauer, Schauspieler, Regisseur, Sänger, Maskenbildner, Rapper, Musiker sein. Sich ausprobieren, Teil werden von etwas Größerem und natürlich Sommer, Sonne, Altenberg!

MUSIC COMMUNITY ALTENBERG – ist für:

Jugendliche und Jugendgruppen, egal ob musikalisch erfahren oder nicht. In unserer Gruppe findet jeder eine gute Rolle. Am Dienstag, 20.8.2019, starten wir mit dem Mittagessen. An den folgenden Tagen stellen wir vormittags unsere Aufführung auf die Beine. Nachmittags gibt es freie Workshop-Angebote. Am Sonntag, 25.8.2019 endet MUSIC COMMUNITY ALTENBERG mit der Jugendmesse im Altenberger Dom, der großen Aufführung und einem abschließenden gemeinsamen Grillen. Der Teilnahmebeitrag wird voraussichtlich bei 80 Euro liegen.

Schon jetzt beantwortet das
Projektteam gerne alle Fragen:

Jonas Dickopf

T 0221 1642 1963

E jonas.dickopf@erzbistum-koeln.de

Robby Heller

T 0221 1642 1329

E robert.heller@erzbistum-koeln.de

Barbara Pabst

T 0221 1642 1449

E barbara.pabst@erzbistum-koeln.de

Heike Buchholz

T 0221 1642 1597

E heike.buchholz@erzbistum-koeln.de

*Also, tragt den Termin
»MCA 20.–25.8.2019« in den
Kalender eurer Einrichtung,
Gruppe oder Gemeinde ein!
Weitere Informationen
folgen bald.*

Oh, so schön wird Panama!

Jugendseelsorge
und BDKJ
wallfahren zum
Weltjugendtag 2019

In etwa einem halben Jahr
beginnt der nächste internationale
Weltjugendtag in Panama.
Eine Gruppe von über 100 Teil-
nehmenden aus dem Erzbistum Köln
wird vom 15. bis 30. Januar 2019
mit dabei sein.



Obwohl der Reisezeitraum im Januar für deutsche Jugendliche ungünstig liegt, besteht reges Interesse an der Fahrt, die andere und ganz ungewohnte Weltjugendtagserfahrungen ermöglicht, in einem sehr kleinen Land mit großen sozialen Unterschieden. Vor allem die Begegnung mit der indigenen Bevölkerung wie den Kuna wird ganz neue Perspektiven ermöglichen und zum Nachdenken anregen. Die Gemeinschaft und Solidarität eines Weltjugendtages motivieren dazu, sich einzusetzen für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung, gegen Diskriminierung, Armut und Ungerechtigkeit.

Die Tage der Begegnung werden die Kölner im Norden von Panama, auf der Atlantikseite im Bistum Colón-Kuna Yala verbringen, bevor es zum Weltjugendtag nach Panama-City geht. Eine Fahrt auf dem weltberühmten Panama-Kanal darf natürlich ebenfalls nicht fehlen.

Der 34. Weltjugendtag steht unter dem Motto »Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast« (Lk 1,38) und stellt die Mutter Gottes in den Mittelpunkt. So schreibt Papst Franziskus in seiner Botschaft zum diesjährigen diözesanen Weltjugendtag: »Wie ihr schon wisst, wollen wir uns vom Beispiel und der Fürsprache Marias begleiten lassen, der jungen Frau aus Nazareth, die Gott zur Mutter seines Sohnes erwählt hat.« Entsprechend findet sich auf dem Kölner Plakat die Patronin Panamas: Die Gottesmutter von La Antigua.



Info und Kontakt unter
wjt-koeln.de

Eine Theologie von und mit jungen Menschen

21. – 22.11.2018
Symposion Jugendtheologie
in der Jugendbildungsstätte
Haus Altenberg

Das aus der schulischen Religionsdidaktik kommende Konzept einer Jugendtheologie scheint in vielerlei Hinsicht für das außerschulische Handeln in Jugendpastoral und Jugendarbeit inspirierend zu sein: Eine dialogische Grundhaltung und partizipatives Handeln führen in einen wechselseitigen Austausch zwischen den religiösen Vorstellungen junger Menschen und dem Glauben der Kirche beziehungsweise der wissenschaftlichen Theologie, kurz: eine Theologie von und mit jungen Menschen.

Dieses Symposion will

- in das Verständnis einer Jugendtheologie einführen,
- aktuelle Forschungsergebnisse präsentieren und diskutieren sowie
- praktische Impulse für die unterschiedlichen Handlungsfelder der Jugendpastoral und Jugendarbeit vorstellen, von der Firmkatechese bis zur Offenen Jugendarbeit.

Für die Auseinandersetzung mit der Jugendtheologie sind folgende Beiträge und Diskussionen geplant:

- »Chancen und Grenzen von Jugendtheologie an außerschulischen Lernorten«
- Workshops zu empirischen Einsichten und didaktischen Perspektiven
- »Der Glaubenssinn der Gläubigen – Relevanz und Reichweite«
- »Welche Kompetenzen benötigen Mitarbeiter/-innen, um in nonformalen und informellen Lernsettings jugendtheologisch arbeiten zu können?«
- Arbeitsfeldbezogene Reflexion: »Wie können wir jugendtheologisch arbeiten? – in der Firmkatechese, an Jugendkirchen, in Verbänden, in Einrichtungen, Gruppen etc.«

Unter anderem mit Prof. Dr. Bert Roebben, Universität Bonn und Prof. Dr. Hans-Joachim Höhn, Universität Köln. Weitere Vertreter aus Forschung und Praxis haben ihre Mitwirkung angekündigt.

Mit dem Symposion begehen wir das 10-jährige Bestehen von Religio Altenberg. Vollständige Ausschreibung und Anmeldung auf symposion.religio-altenberg.de.

Kirchliche Jugendarbeit entdecken



PRAXISSEMINAR JUGENDPASTORAL

Du studierst Theologie und suchst nach Praxiserfahrungen? Du hast von kirchlicher Jugendarbeit gehört, aber selbst keine Erfahrungen damit gemacht? Du möchtest als Theologe oder Theologin mit jungen Menschen in Kontakt kommen und ausprobieren, wie der Glaube dabei ins Spiel kommen kann? – Dann mach dir selbst ein Bild!

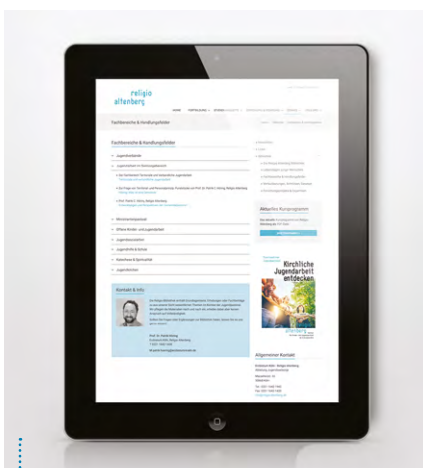
Wir bieten begleitete Praktika und Hospitationen in Einrichtungen der Jugendpastoral und kirchlichen Jugendarbeit an, die von der Universität Bonn und der PTH Sankt Augustin sowie durch das Mentorat für katholische Theologie an der Universität Köln als Studienleistung anerkannt werden.

Weitere Informationen unter praxisseminar.religio-altenberg.de

Die Religio Altenberg Bibliothek

Die neue Bibliothek auf religio-altenberg.de macht jugendpastorales Wissen online verfügbar: Grundlegende und weiterführende Materialien etwa zu den Lebenslagen junger Menschen, den Fachbereichen und Handlungsfeldern der Jugendpastoral, zu Verlautbarungen, Richtlinien und Gesetzen. Dort finden sich auch Berichte zu unseren eigenen Forschungsprojekten.

Wir pflegen die Materialien nach und nach ein, erheben dabei aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollten Sie Fragen oder Ergänzungen zur Bibliothek haben, lassen Sie es uns gerne wissen!



bibliothek.religio-altenberg.de

Religio Altenberg auf dem Katholikentag 2018 in Münster

Mit zwei Beiträgen vertrat Prof. Dr. Patrik C. Höring das Institut für Kinder- und Jugendpastoral im Erzbistum Köln auf dem Münsteraner Katholikentag.

RELIGIÖSES LERNEN IN DER JUGENDARBEIT

In einem Gespräch zum Thema ›Religiöses Lernen in der kirchlichen Jugendarbeit‹ wurde deutlich, auf welche unterschiedliche Weise Lernprozesse in der Jugendarbeit möglich sind, nicht nur in der Katechese.

Am allermeisten ereignen sich diese ganz nebenbei, immer da, wo haupt- und vor allem ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufmerksam sind für die ›großen Fragen der Menschheit‹, auf die junge Menschen bereits erste Antworten parat haben. Daher gehe es weniger um Belehrung, um das ›Füllen einer leeren Flasche‹ oder das ›Beschreiben einer leeren Tafel‹, als vielmehr um ein sensibles Aufgreifen der Vorstellungen und Ideen, die junge Menschen bereits von sich aus entwickeln; ein Konzept, wie es unter dem Titel *Jugendtheologie* seit einigen Jahren erfolgreich im Religionsunterricht realisiert wird. Zu diesem Thema veranstaltet das Institut vom 21. bis 22. November 2018 ein Symposium in Altenberg (siehe Seite 21).

Beim 101. Katholikentag in Münster am Stand der BAG Katholische Jugendsozialarbeit im Gespräch ›Benachteiligte Jugendliche – (noch) eine Zielgruppe für Kirchengemeinden?‹ v.l. Andreas Hildebrand, Generalvikar Klaus Pfeffer, Stefan Ewers, Prof. Dr. Patrik C. Höring



BENACHTEILIGTE JUGENDLICHE – (NOCH) EINE ZIELGRUPPE FÜR KIRCHENGEMEINDEN?

Diese Grundhaltung wurde in einem weiteren Beitrag erkennbar, einer Fachdiskussion am Stand der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit, an der Klaus Pfeffer, Generalvikar des Bistums Essen, und Andreas Hildebrand, Vorsitzender der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit im Erzbistum Köln und Mitarbeiter der Katholischen Jugendagentur Köln teilnahmen. Dabei wurde deutlich, dass die Kirche innerhalb ihrer pastoralen Aufgaben immer auch eine ›Option für die Armen‹ wahrzunehmen hat. Der derzeitige Strukturwandel in den deutschen Diözesen sei jedoch keine Gefahr, sondern vielmehr eine Chance. Denn dort, wo bisherige Strukturen nicht mehr funktionierten, wo hauptamtliche Versorgung nicht mehr sichergestellt sei, entstünden neue, zeitgemäße,

angemessene Formen von Kirche und Gemeinde; wie bei einer Wiese, deren Bewirtschaftung aufgegeben wird und auf der mit einem Male – ganz von allein – eine neue Artenvielfalt heranwächst, so Höring. Diese Vielfalt gelte es zu entdecken und wertzuschätzen. Daher könne auch das Arbeitslosen-Café, die Kleiderstube, die Jugendberufshilfeeinrichtung oder das Jugendwohnheim ›Gemeinde‹ sein, ein Ort, wo Christusbegegnung stattfindet. Professor Höring konnte hier an seine bisherigen Arbeiten zum Thema ›Fresh Expressions of Church‹ und die entsprechenden Erfahrungen in England und hierzulande zurückgreifen.

LITERATURTIPPS ZUM THEMA

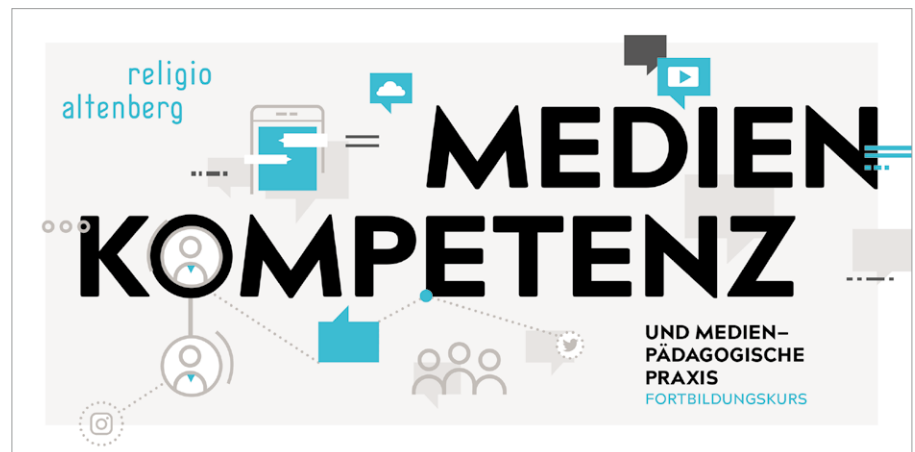
Neue Wege in der Pastoral. „Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist“, in: geist.voll. Zeitschrift des Pastoralamtes der Erzdiözese Wien 3/2017, 4–8.

Religiöses Lernen zwischen Missionsbefehl und Bildungsanspruch, in: Höring, P.C. u.a. (Hrsg.): Mission – Evangelisierung – Inkulturation. Jahrbuch der Phil.-Theol. Hochschule SVD St. Augustin, Vol. 5 (2017), 37–52.

Unterwegs zu neuen Kirchenstrukturen? Gemeindeentwicklung im Diskurs der beiden großen christlichen Konfessionen, in: Höring, P.C. u.a. (Hrsg.): Mission – Evangelisierung – Inkulturation. Jahrbuch der Philosophisch-Theologischen Hochschule SVD St. Augustin, Vol. 5 (2017), 11–23.

Theologisieren mit Jugendlichen, in: IRP-Impulse. Zeitschrift für den katholischen Religionsunterricht an allgemeinbildenden Gymnasien und beruflichen Schulen des Erzbistums Freiburg, H. 1/2018.

Fortbildungskurs für Mitarbeitende in der kirchlichen Jugendarbeit



Soziale Netzwerke und neue Medien verändern das Leben in allen Bereichen wie kaum eine andere Entwicklung. Für Kinder und Jugendliche bietet das Aufwachsen in der Mediengesellschaft vielfältige Chancen. Die Möglichkeiten von Information und Kommunikation durch digitale Medien werden offensiv genutzt und bieten Chancen der Bildung und Teilhabe.

Aufwachsen und Leben in einer mediatisierten Welt erfordert begleitende Angebote und Unterstützung im Umgang mit digitalen Medien für Kinder, Jugendliche und Fachkräfte – hier setzt der Fortbildungskurs ›Medienkompetenz und medienpädagogische Praxis‹ an.

Informationen zur Fortbildung und
den fünf Modulen online unter
medien.religio-altenberg.de

Evaluation Ihrer Firmvorbereitung

Sie planen und konzipieren die Vorbereitung auf das Firmsakrament in einem Seelsorgebereich unseres Erzbistums? Sie haben Interesse an qualifizierter Rückmeldung und an der Weiterentwicklung Ihres Konzeptes?

Zusammen mit den Katholischen Jugendagenturen im Erzbistum Köln bieten wir Ihnen die Möglichkeit zu Dialog und Beratung. Grundlage dafür ist eine quantitative Befragung (Fragebogen), die wir mit Ihnen durchführen und seelsorgebereichsspezifisch auswerten. Selbstverständlich ist das Angebot für Seelsorgebereiche und Pfarreien im Erzbistum Köln kostenlos.

Sie erhalten präzise Einblicke in Erwartungen und Interessen, Wirkungen und Effekte Ihrer Firmvorbereitung. Wir befragen die Firmkandidaten zu Beginn und zum Ende der Firmvorbereitung und können damit Rückschlüsse auf die Wirksamkeit ziehen. Sie erhalten Einblicke in die Erwartungen der Jugendlichen an die Firmvorbereitung, ihre Motive für die Anmeldung, ihre Einstellungen zu Kirche, Gemeinde und Glaube, religiöse Praxis, Gottesbilder und Einschätzungen zu Erlebnissen und Erfahrungen in der Vorbereitungszeit. Die Befragung ist anonym, die erhobenen Daten werden nicht weitergegeben und zu keinem anderen Zweck verwendet.

MACHEN SIE MIT!

Bei Fragen rund um das Forschungsprojekt wenden Sie sich bitte an

Prof. Dr. Patrik C. Höring,
Telefon 0221 1642-1438
oder per E-Mail unter
patrik.hoering@erzbistum-koeln.de

Wir übernehmen die Befragung und stellen Ihnen die Ergebnisse auch gerne im Rahmen von Dienstgesprächen, Team- oder Gremiensitzungen, Katechetentreffen o.ä. vor.

Religio Altenberg erneuert Kooperation mit der Katholischen Hochschule NRW

Bereits seit einigen Jahren kooperiert das Institut für Kinder- und Jugendpastoral im Erzbistum Köln in der Lehre mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Augustin, der Universität Bonn und ab dem kommenden Studienjahr mit dem Mentorat für katholische Theologie an der Universität Köln.



Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Noch ältere Verbindungen bestehen zur Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Köln. Diese wurden in den letzten Jahren intensiviert. Im Rahmen des Masterstudiengangs Soziale Arbeit arbeiten Prof. Dr. Michael Ziemons und Prof. Dr. Patrik C. Höring zusammen mit einem kleinen Team an der Frage der Wirksamkeit kirchlicher Jugendarbeit. Unter dem Titel ›Wertgeschätzt in Gemeinschaft. Die Wirksamkeit kirchlicher Jugendarbeit in Hinblick auf die (Glaubens-)Biografie junger Menschen‹ konnten im Juni 2018 Ergebnisse einer qualitativen Umfrage präsentiert werden. Ab dem Studienjahr 2018/19 verstärkt Religio Altenberg das Angebot im Bachelor Soziale Arbeit durch ein Seminar, das im Rahmen der Konzepte Sozialer Arbeit in die Grundlagen kirchlicher Jugendarbeit einführt.



TAG DER KJA

23. Juni 2017

800 Mitarbeitende aus den fünf Katholischen Jugendagenturen (KJA) im Erzbistum Köln waren zum 2. Tag der KJA nach Altenberg gekommen. Sie erlebten eine witzige Mischung kreativer, unterhaltsamer und kulinarischer Angebote rund um die Jugendbildungsstätte Haus Altenberg.

Ob Indoor-Golf als Haus- und Geländeführung, die Begegnung mit den Begründern von Haus Altenberg, den Prälaten Carl Mosterts und Ludwig Wolker, Orgelimpressionen im Altenberger Dom oder die diversen Stationen der leiblichen Verpflegung von der Currywurst über den AltenBurger, das CoffeeMobil, den Kölsch-Pavillon bis hin zur Wein- & Cocktailbar oder die Musik von »Spring Break« und der Top-Act mit »Kuhl un de Gäng« – für Jede und Jeden war etwas dabei.



Save the Date

6. September 2019

**3. Tag der Katholischen
Jugendagenturen
im Erzbistum Köln**

**Jugendbildungsstätte
Haus Altenberg**

Eines sollte bei all dem Spaß aber deutlich werden, und so hatten die Veranstalter – die Abteilung Jugendseelsorge und die Geschäftsführer der KJA – auch eingeladen: Wir alle arbeiten täglich in den Katholischen Jugendagenturen, in den Regionen und auf der Diözesanebene, in der Jugendpastoral, damit Kinder und Jugendliche vielfältige Angebote finden, die ihr Leben gelingen lassen. Zusammen sind wir ein großes Team von Persönlichkeiten mit vielfältigen Fähigkeiten, Erfahrungsschätzen und Charismen. In dieser Vielfalt ist es das persönliche Engagement jeder und jedes Einzelnen, das die Jugendpastoral bunt, lebendig und glaubwürdig werden lässt.

DEN BLICK *geschärft*

Erkenntnisse aus dem Strategieprozess der Katholischen Jugendagenturen

Die fünf Katholischen Jugendagenturen (KJA) im Erzbistum Köln haben Anfang 2014 drei strategische Ziele vereinbart, mit denen zugleich drei aktuelle Herausforderungen in den Fokus rückten:

1. Eine Neuausrichtung und Verlebendigung der Jugendseelsorge in den Seelsorgebereichen.
2. Die Profilierung der Jugendpastoral in der Schule, insbesondere bei den Angeboten der Ganztagsbetreuung.
3. Eine Veränderung der Sichtweise der Jugendpastoral, die fortan von den durch Armut Benachteiligten her bedacht und entwickelt werden soll.

Diese strategischen Ziele wurden für einen Zeitraum von rund drei Jahren formuliert. Die KJA haben geeignete Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele entwickelt und durchgeführt. Sie wurden dabei von Arbeitsgruppen und Gremien auf regionaler und diözesaner Ebene begleitet. Nun ist es an der Zeit, ein vorläufiges Resümee des Strategieprozesses zu ziehen und die gemachten Erfahrungen auszuwerten. Dazu liegt ein ausführlicher Evaluationsbericht vor, der auf kja.de zum Download bereit steht.

Die Abteilung Jugendseelsorge hat erste Erkenntnisse dazu formuliert, welche Veränderungen der strategische Prozess in der jugendpastoralen Praxis vor Ort bewirkt hat und wie der Prozess an sich zu bewerten ist.

Als Fazit des Strategieprozesses werden vier Aspekte formuliert, die Grundlage sind für die weitere Entwicklung der Jugendpastoral im Erzbistum Köln.

Angeregt und gestärkt durch die Erkenntnisse des intensiven Strategieprozesses werben wir für einen Perspektivwechsel in der Jugendpastoral: den Blick dafür schärfen, welche jungen Menschen uns begegnen und welche Fragen, Hoffnungen, Träume und Probleme sie bewegen, um entsprechende Angebote zu machen.

Wir als Verantwortliche in der Jugendpastoral müssen im Auge behalten, dass unsere Ideen und Konzepte, unsere Sprache und unsere Art und Weise jungen Menschen zu begegnen, angemessen sind. Qualität und Professionalität, erforderliche Ressourcen, aber auch die eigene Sichtweise sollten stets auf den Prüfstand gestellt werden. Wir verstehen uns dabei als Suchende und Lernende, die gemeinsam im Geiste des Evangeliums unterwegs sind.

Wenn Gesellschaft und Umstände sich ändern und mit ihnen die jungen Menschen, dann muss auch die Kirche ihre Botschaft an die jungen Menschen neu übersetzen, immer wieder. Wir stehen angesichts rascher Veränderungen in der Welt und auch innerhalb der Kirche vor der Herausforderung, mutige Wege in die Zukunft zu gehen.

Ein Patentrezept dafür gibt es nicht. Es werden sich immer neue Formen der Begegnung und veränderte Angebote der Kirche vor Ort ergeben: in Einrichtungen, in Gemeinden und Schulen und vielleicht auch an Orten und zu Gelegenheiten, die wir heute noch nicht kennen.



Der ausführliche Evaluationsbericht steht auf kja.de zum Download bereit

JUGENDHILFE & Schule

*Wir bleiben dran:
Lobbyarbeit für
mehr Qualität im
Offenen Ganztag*

Der Fokus des Interesses im Offenen Ganztag ist die Herausforderung für die Jugendhilfe, bei den weiterhin knappen Ressourcen und gestiegenen Anforderungen das einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen zu begleiten, zu fördern und in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit zu stellen.



Daher bleibt die jugendpolitische Lobbyarbeit für die Interessen der Katholischen Jugendagenturen als freier Träger weiterhin eine wesentliche Aufgabe seitens der Fachvertretung der Abteilung Jugendseelsorge. Wir setzen uns ein für: Flexibilisierung der Abholzeiten, Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz, deutlichen Fachkräftezuwachs und verbindliche Qualitätsstandards. Diözesan und landesweit werden derzeit Überlegungen für weitere Vertretungsorgane geprüft, um eine bessere Vernetzung und stärkere kirchliche Interessenvertretung auf Dauer zu erhalten.

Es bleibt eine Herausforderung, die Gestaltung des Offenen Ganztags in Kooperation mit den Kommunen und Schulen so zu gestalten, dass sie wirksame Bildungsforen für Kinder und Jugendliche sind, die ihnen eine unterrichtliche und nonformale Lernkultur anbieten können und ein hohes Maß an Beteiligung und selbstbestimmtem Lernen ermöglichen.

Wesentlicher Bestandteil gelingender außerschulischer Schulbegleitung als kirchlicher Träger der Jugendhilfe sind unsere Fachkräfte, die die jungen Menschen im Offenen Ganztag begleiten. Deshalb spielt das Thema Gewinnung von Fachkräften bei allen Trägern der Jugendhilfe eine große Rolle, um zukunftsfähig dieses Arbeitsfeld auszugestalten.

Die Förderung und Beratung religiöser und spiritueller Angebote für Schüler und Schülerinnen durch die Jugendhilfe werden genutzt, um in Einrichtungen eine Vielfalt an kreativer Bibelarbeit, Pilger- und Erfahrungsreisen, religionspädagogischen Themen wie Tod und Trauer für Kinder und ihre Familien anzubieten. Wichtiges außerschulisches und soziales Merkmal in der kirchlichen Schulbetreuung im Offenen Ganztag bleibt die qualitativ sinnvolle Ferienbetreuung für alle Kinder.



Der Fachbereich Jugendhilfe & Schule verbindet Schulbildung mit außerschulischer Bildungs- und Jugendarbeit. Gemeinsam erfüllen beide Systeme den staatlichen und gesellschaftlichen Auftrag für Erziehung, Bildung, Betreuung und Förderung

Konkret

Die Katholischen Jugendagenturen im Erzbistum haben im Juli 2017 mit ihrem Fackellauf »Wir (b)rennen für OGS« im Rahmen der landesweiten Kampagne »Gute OGS darf keine Glückssache sein« der Freien Wohlfahrtspflege ein starkes Zeichen gesetzt.



Staffelübergabe beim Fackellauf:
Eine starke Aktion für eine gute
Offene Ganztagsschule

Katja Birkner, Diözesanreferentin für Jugendhilfe & Schule im Erzbistum Köln, hat am Fackellauf teilgenommen und die Aktion als starkes Zeichen erlebt:

»Die KJA haben sich auf dem Weg von Bonn nach Düsseldorf gemacht, um die Kampagne der Freien Wohlfahrtspflege »Gute OGS darf keine Glückssache sein!« zu unterstützen, vor allem die Forderungen nach Standards, einheitlichen Förderrahmenbedingungen, Raumkapazitäten, die den aktuellen Schülerzahlen im Offenen Ganztag entsprechen, und nach gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Es kann einfach nicht sein, dass der Wohnort eines Kindes über die Qualität und die Möglichkeiten im Offenen Ganztag entscheidet! Jedes Kind in NRW muss zum Offenen Ganztag die gleichen Zugänge, Bildungs- und Betreuungsmöglichkeiten erhalten!

Es braucht den weiteren Ausbau auf Landesebene, um mehr Qualität in der OGS zu ermöglichen, um Fachkräfte zu finden und die Aufgaben der Ganztagsbetreuung für die Kinder umsetzen zu können. Im Gespräch mit Mitarbeitenden wurde deutlich, dass sie mit einem hohen Engagement ihre Arbeit in der OGS umsetzen, oft aber an strukturelle, finanzielle oder zeitliche Grenzen stoßen.«



Handlungsfeld

Kinder- und

Jugendschutz

Für die diözesanen Veranstaltungen der Abteilung Jugendseelsorge wurde das Institutionelle Schutzkonzept erstellt. Darunter versteht man die gebündelten Bemühungen eines Trägers um die Prävention von sexualisierter Gewalt.

Es ist ein ganzheitlicher Ansatz, der auf einer Grundhaltung von Wertschätzung und Respekt basiert und verschiedene präventive Maßnahmen in Beziehung zueinander bringt mit dem Ziel einer Kultur der Achtsamkeit. Die in der Präventionsordnung stehenden Maßnahmen stehen somit nicht isoliert, sondern in einem Gesamtzusammenhang. Der diözesane Arbeitskreis Kinder- und Jugendschutz sieht in der Erstellung der Institutionellen Schutzkonzepte die Risikoabschätzung unter Beteiligung aller Bereiche der Kinder- und Jugendarbeit umgesetzt und ein wesentliches Qualitätsmerkmal verwirklicht.

Als Abteilung Jugendseelsorge beraten wir Einrichtungen und Träger hinsichtlich der Absicherung des Kinder- und Jugendschutzes.



Seit Beginn der ersten Präventionsordnung gehört die Präventionsschulung gegen sexualisierte Gewalt zum Standard der Qualifizierung von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Handlungsfeldern der Jugendpastoral. Es sind Präventionsfachkräfte für alle Träger benannt und qualifiziert. Es gibt seit vielen Jahren regionale Arbeitskreise in den einzelnen Katholischen Jugendagenturen, die sich mit den Themen der Prävention befassen. Sexuelle Bildung ist ein wesentlicher Baustein in der Präventionsarbeit für die Schulungsarbeit und Sensibilisierung von kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Jugendseelsorge. Der diözesane Arbeitskreis Kinder- und Jugendarbeit entwickelt dazu Module für pädagogisches Praxiswissen, die Teams für die Vermittlung sexualpädagogischer Themen und Inhalte in ihrer pädagogischen Arbeit und als Teil der Prävention in ihren Einrichtungen nutzen können. Darüber hinaus befasst sich der diözesane Arbeitskreis mit allen aktuellen Entwicklungen des Kinder- und Jugendschutzes wie Alkohol, Drogen, Gewalt, Mobbing, Diskriminierung in den neuen Medien, Prävention von geflüchteten Kindern und dem kooperativen Kinderschutz im Offenen Ganztag.

Jugend SOZIALARBEIT

Politische Lobbyarbeit und Bildung im Mega-Wahljahr 2017

2017 war in den Gremien der Jugendsozialarbeit unter anderem geprägt durch das Wahljahr, und dies gleich in mehrfacher Hinsicht:

Die Diözesanarbeitsgemeinschaft der katholischen Jugendsozialarbeit unterstützt die landespolitischen Forderungen der LAG Katholische Jugendsozialarbeit an die neu gewählten Landtagsabgeordneten. Darin geht es besonders um Hilfen für junge Menschen, die im Übergang Schule-Beruf schlechtere Ausgangslagen haben.

Die Forderungen:

- Die im Rahmen des Landesprogramms ›Kein Abschluss ohne Abschluss‹ landesgeförderten Angebote der Jugendsozialarbeit – Jugendwerkstätten, Jugendberatungsstellen und Projekte zur Vermeidung schulischen Scheiterns – sind unbedingt bedarfsgerecht auszubauen.
- Für eine gelungene ganzheitliche Förderung sozial benachteiligter und individuell beeinträchtigter Jugendlicher braucht es übergreifende Maßnahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Sozialgesetzbuch SGB II), der Arbeitsförderung (SGB III) sowie der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII).
- Die soziale Arbeit an Schulen ist als Aufgabe der Jugendhilfe verlässlich abzusichern.
- Da immer weniger Unternehmen in NRW Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen, ist die Einführung einer Ausbildungsabgabe zu prüfen.
- Die Maßnahmen und Angebote zur Integration junger Geflüchteter sind besser aufeinander abzustimmen und flexibler zu gestalten.
- Die strukturelle Förderung der Jugendsozialarbeit ist um 25 Prozent zu erhöhen und in der kommenden Legislaturperiode für jedes Haushaltsjahr dynamisch anzupassen, um steigende Personal- und Sachkosten zu kompensieren.



Die Jugendsozialarbeit ist ein eigenständiger Leistungsbereich in der Kinder- und Jugendhilfe (§ 13 Sozialgesetzbuch SGB VIII). Die Angebote der katholischen Jugendsozialarbeit unterstützen junge Menschen, deren gesellschaftliche Integration erschwert ist. Sie geben Starthilfe, z.B. beim Einstieg ins Berufsleben, bei der Integration in die Gesellschaft, bei der Wohnungssuche oder bei Problemen in der Schule. Das Spektrum der Aufgaben und Dienstleistungen reicht von Schulsozialarbeit über die Jugendberufshilfe, den Jugendmigrationsdienst bis hin zum Jugendwohnen.

Informationen und Kontakt unter jugendsozialarbeit.kja.de

Mit einer eigenen Homepage für junge Menschen aus den Einrichtungen der JSA und OKJA, die Informationen zur Landtagswahl NRW und Bundestagswahl auf vielfältige und verständliche Art darstellt, haben wir versucht, junge Menschen zu motivieren von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Ebenfalls gab die Homepage Impulse und Methoden für Mitarbeitende zur Durchführung von Beteiligungsprojekten mit Kindern und Jugendlichen.



Beim Tag der katholischen Jugendsozialarbeit im Oktober 2017 lag der Fokus auf dem Thema »Extremismus im Netz«.

Tendenzen zu verstärktem Populismus, Rassismus und zur Radikalisierung im Internet bringen neue gesellschaftliche Herausforderungen mit sich, die auch eine Auseinandersetzung mit demokratischen Werten und Menschenrechten unmittelbar erforderlich machen. In einem Impulsvortrag, in Diskussionsrunden und an Praxisstationen konnten die Teilnehmenden Themen, Materialien und Methoden für den pädagogischen Alltag kennenlernen. Aufbereitet von der Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW ging es sehr praxisnah um neue technische Entwicklungen wie Virtual Reality (VR) oder Apps, um mehr oder weniger deutliche Fake-News oder versteckte Werbebotschaften und deren Wirkung; oder um Social Media Guideline für die eigene Einrichtung.

Mit dem Tag der Jugendsozialarbeit bietet die Diözesane Arbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit fachliche Impulse und sagt zugleich den Mitarbeitenden und Trägervertreterinnen und -vertretern Danke für ihren Einsatz in und um die pädagogische Arbeit.



»Eine gute Tradition, die wir unbedingt beibehalten sollten«, meint Kathrin Friedrich von der Katholischen Jugendagentur Bonn gGmbH, mit Blick auf die rund 80 Teilnehmenden aus dem Erzbistum Köln.

Aktuell verfolgen wir die Veränderungen, die durch die neue landespolitische Zusammensetzung auf die Jugendsozialarbeit zukommen. Die Aufstockung des Landesjugendplans ist sehr zu begrüßen und bringt den landesfinanzierten Einrichtungen der Jugendsozialarbeit (Jugendwerkstätten und Jugendberatungsstellen) eine auskömmlichere Finanzierung, ermöglicht aber leider keine flächendeckende Ausweitung dieser Angebote.

Es werden allerdings auch sinnvolle und etablierte Programme beendet (z.B. Produktionsschule und Jugend in Arbeit), um neue Akzente zu setzen.

Die neuen Programme lassen einen Blick auf besonders benachteiligte Menschen vermissen, insbesondere, wenn diese bereits ihr 18. Lebensjahr erreicht haben. Diese Entwicklungen werden über die verschiedensten Ebenen der katholischen Jugendsozialarbeit weiterhin kritisch begleitet.

Digitalisierung hautnah, mit der selbstgebauten Virtual-Reality-Brille

AKTION NEUE NACHBARN

Flüchtlingshilfe



Auch 2017 gingen die Aktivitäten der Träger der Jugendpastoral in der Flüchtlingshilfe weiter: Durch Mittel der ›Aktion Neue Nachbarn‹ wurden unsererseits 73 Projekte gefördert.

Dabei lagen die Schwerpunkte in:

- kulturellen, theaterpädagogischen, musischen beziehungsweise sportlichen Angeboten, mit dem Ziel, junge Menschen auch ohne Sprachkenntnisse in Beziehung zu bringen;
- außerschulischen Freizeitaktivitäten: mobil mit Bus, vor Ort in Notunterkünften, in Kinder- und Jugendhäusern, als gemeinsame Ferienaktion, als Begegnungsangebot an Wochenenden;
- Präventionsangeboten und Gruppentreffen für geflüchtete Mädchen;
- Sprachförderung, häufig in Verbindung mit Freizeitaktivitäten, erster beruflicher Orientierung, Ferienmaßnahmen, Begegnungscafés etc.;
- Angeboten der Sozialraum- und Stadterkundung, politischer Bildung und Qualifizierung für den Umgang in sozialen Netzwerken/digitaler Medien;
- Lernbegleitung und Anti-Gewalt-Trainings sowie
- Bildungsangeboten an Schulen.

Die Projekte fördern das interkulturelle Lernen auf beiden Seiten. Vor allem in den Häusern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit haben sich viele geflüchtete Kinder und Jugendliche sehr gut integriert und gehören inzwischen zu den Stammgästen. Einige Jugendliche bereiten bereits spezielle Angebote mit vor und unterstützen das pädagogische Team im Alltag. Das Miteinander ist normal und selbstverständlich geworden. Fremdsein wird überwunden und Wertschätzung unterschiedlicher Kulturen geübt. Die neu gewonnenen sozialen Netze bieten geflüchteten Jugendlichen Sicherheit und neue Möglichkeiten der Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben. Sie interessieren sich zunehmend für weitere jugendpastorale Angebote und melden sich vereinzelt zum Beispiel für Gruppenleiter-schulungen an, um ehrenamtlich in der gemeindlichen Jugendarbeit mitzuwirken.

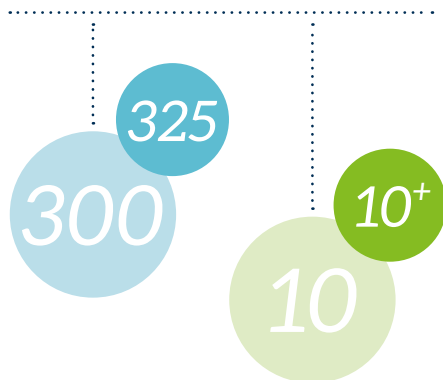
Unter Federführung des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln und in Zusammenarbeit mit der Jugendseelsorge entwickelt sich das Projekt Zusammen:arbeiten sehr positiv.



Die Projekte ›Neue Nachbarn – auch am Arbeitsplatz‹ sowie ›Zusammen:arbeiten‹ sind nur zwei der erfolgreichen Aktionen der Aktion Neue Nachbarn

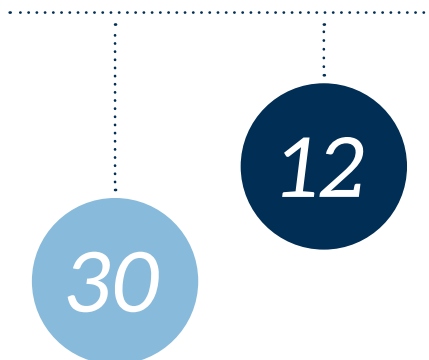
Die beiden Teilprojekte »Neue Nachbarn auch am Arbeitsplatz« und »Willkommen Kollege! Willkommen Kollegin!« wollen bis zum 30. April 2019:

300 Jobpatenschaften für Geflüchtete bewirken, davon **mindestens 10 pro Region**



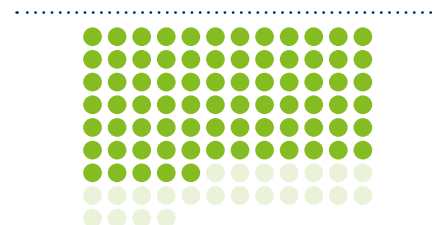
Aktueller Stand:
325 Jobpatenschaften, in bereits zehn oder mehr Regionen

30 Veranstaltungen zum Thema »Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt« mit Ehrenamtlichen, kleinen und mittleren Unternehmen sowie Flüchtlingen initiieren, davon **mindestens 1 pro Region**



Aktueller Stand:
12 Veranstaltungen in 7 Regionen: Rhein-Kreis-Neuss (3x), Köln (3x), Kreis Euskirchen (2x), Wuppertal (1x), Rhein-Erft-Kreis (1x), Oberbergischer Kreis (1x), Unkel (1x)

100 Einstellungen Geflüchteter in sozialversicherungspflichtige Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnisse bei kirchlichen Anstellungsträgern im Erzbistum Köln befördern.



Aktueller Stand:
77 Einstellungen von Geflüchteten

*Dorthin schauen,
wo die Not der
Menschen am
größten ist.*



Berichte zur Ausstellung
unter kja-bonn.de

Die Ausstellung »Flucht beWEGt« der Katholischen Jugendagentur Bonn gGmbH entstand 2016 in Kooperation mit der Künstlerin Jana Merkens, gefördert durch die Mittel des Flüchtlingsfonds/Aktion Neue Nachbarn.

Es handelt sich um ein innovatives Ausstellungsprojekt zur Sensibilisierung von Menschen für die Themen *Flucht* und *Integration*. Im März 2018 war sie mit vier Stationen im Erzbischöflichen Generalvikariat in Köln zu sehen. Eröffnet wurde das Projekt durch den damaligen Generalvikar Dr. Dominik Meiering.

SCHRIFTEN DER JUGENDPASTORAL

im Erzbistum Köln

Neben dem Jahresmagazin veröffentlicht die Jugendseelsorge im Erzbistum Köln ›Grundlagen‹, ›Impulse‹, ›Praxishilfen‹ und ›Informationen‹ in gedruckter und digitaler Form. Bislang sind erschienen:



Nr. 1

Jugendarbeit muss da stattfinden, wo Jugendliche sind!
Geistliche und pastorale Begründung für Jugendarbeit im Seelsorgebereich

Nr. 2

Wie geht Glaube, wenn Familie kein Ort des Glaubens ist? Der Beitrag der Offenen Ganztagsschule zur religiösen Sozialisation von Kindern

Nr. 3

Jugendpastoral von den Armen her denken!
Jugendarmut erfordert aufmerksame Zuwendung und entschiedenes Handeln

Nr. 4

Wie der Heilige Martin von der Straße aufs Pferd und wieder herunter kam!
Diakonie als Dienst und Begegnung



Nr. 1

Gott zu Tisch
Gebete und Lieder rund um die Mittagszeit für Offene Ganztagsgrundschulen

Nr. 2

Integration als Chance zur Veränderung
Anregungen zur kirchlichen Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit mit jungen Flüchtlingen

Nr. 3

Jugendpastoral von den Armen her denken
Hintergründe, Projekte, Methoden



Nr. 1

Von der Willkommens- zur Integrationskultur
Flüchtlingshilfe in der Jugendpastoral im Erzbistum Köln

Nr. 2

Was Jugendliche in Kirche heute bewegt
Ergebnisse einer Befragung im Vorfeld der Jugendsynode 2018



Nr. 1

Pastorales Rahmenkonzept
Für die kirchliche Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Erzbistum Köln



Bestellung und Downloads online
unter schriften.kja.de

Jahresmagazine 2015, 2016, 2017
Jugendseelsorge im Erzbistum Köln
jahresmagazin.kja.de



kja.de